

Gemeinsame Pressemitteilung von BUND, LNV und NABU
21. Mai 2009

Zum Internationalen Tag der biologischen Vielfalt am 22. Mai

Neue Naturschutzstrategie: Bankrotterklärung für Minister Hauk
Naturschutz-Verbände fordern ambitionierte Ziele und die Erfüllung internationaler Verpflichtungen

Stuttgart –Die baden-württembergischen Umweltverbände kritisieren Naturschutzminister Peter Hauk scharf für den schwachen Auftakt der Naturschutzstrategie des Landes und fordern, internationale, europäische und nationale Naturschutzziele auch in Baden-Württemberg zu achten. Am 18. Mai – wenige Tage vor dem morgigen Internationalen Tag der biologischen Vielfalt am 22. Mai – hat Minister Peter Hauk bei der Auftaktveranstaltung der Naturschutzstrategie die politischen Rahmenbedingungen des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR) vorgestellt und bereits bei diesem Termin heftige Kritik der Naturschützer geerntet. BUND, LNV und NABU fordern Ministerpräsident Günther Oettinger und Minister Hauk auf, eine Naturschutzstrategie zu erarbeiten, mit der die vielfältige Natur Baden-Württembergs für diese und zukünftige Generationen tatsächlich erhalten und gemehrt wird.

„Die wenig ambitionierten Ziele Hauks sind ein Schlag ins Gesicht des Naturschutzes und bleiben deutlich hinter den internationalen und nationalen Vorgaben zurück“, sagt NABU-Landeschef Dr. Andre Baumann. „Das ist eine Bankrotterklärung des Naturschutzministers und der gesamten Landesregierung.“ Seit Jahren verarme die Natur Baden-Württembergs: Blumenbunte Wiesen mit Salbei und Margeriten sowie Ackerflächen mit Rittersporn und Feldlerchen drohen zu verschwinden, falls nicht bald gehandelt wird. Der Rat der Europäischen Union hat bereits 2001 in Göteborg beschlossen, dass der Verlust der biologischen Vielfalt europaweit bis zum Jahr 2010 gestoppt werden müsse. Minister Hauk hat erst im März 2008 das Land auf dieses 2010-Ziel verpflichtet. „Ein Jahr später möchte Minister Hauk jetzt die Latte auf Kniehöhe senken, um sie überhaupt noch überspringen zu können. Wir fordern stattdessen, dass der Minister ordentlich Anlauf nimmt und einen großen Satz macht statt sich anzuschleichen“, so Baumann.

Der Landesnaturschutzverband (LNV) Baden-Württemberg fordert eine Naturschutzstrategie, die für die ganze Landesregierung gilt. „Was nützt eine Blümchenwiese des Naturschutzministeriums, wenn das Innenministerium eine Landstraße darauf baut“, fragt LNV-Chef Reiner Ehret. „Ganz Baden-Württemberg braucht eine Naturschutzstrategie – auch für das Innenministerium, das Wirtschaftsministerium und das Umweltministerium. “Nach Ansicht des LNV müsse gerade im Naturschutz das sektorale Denken und Handeln überwunden werden, da so der Artenschwund nicht zu stoppen sei. „Naturschutz und Umweltschutz gehören zusammen“, fordert Ehret mit Blick auf die unbefriedigende Zusammenarbeit des MLR und des Umweltministeriums. Dass dies möglich und Ziel führend sei, zeige die Bundesregierung, indem sie die ambitionierte und umsetzungsorientierte nationale Biodiversitätsstrategie verabschiedet hat. „Was in Berlin in einer großen Koalition geht, muss auch in Stuttgart gehen – auch wenn Wirtschaftsminister Ernst Pfister beim Wort Naturschutz allergische Reaktionen zeigt.“ Hier müsse Oettinger endlich ein Machtwort sprechen und auch dringend mehr Mittel für den Natur- und Umweltschutz in die Hand nehmen. Dem stereotypen Hinweis des Ministerpräsidenten, man müsse den Haushalt konsolidieren, um nicht kommende Generationen mit neuen Schulden zu belasten, hielt der LNV-Chef entgegen: „Die Landesregierung macht im Natur- und Umweltschutz permanent neue ökologische Schulden, die uns noch teuer zu stehen kommen werden!“

„Aber was würde uns die beste Strategie nützen, ohne ausreichend Geld und Personal, um diese umzusetzen“, fragt Berthold Frieß, Landesgeschäftsführer des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Baden-Württemberg. Erst vor wenigen Tagen, berichtet Frieß, seien den Regierungspräsidien vom MLR drastische Kürzungen der Naturschutzmittel für 2009 mitgeteilt worden. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten habe der Naturschutz Jahr für Jahr weniger Geld erhalten. Gleichzeitig seien immer mehr und neue Aufgaben für die Naturschutzverwaltung dazugekommen, für deren Umsetzung es jedoch an Geld und Personal fehle: Das internationale Schutzgebietssystem Natura 2000, aber auch der landesweite Biotopverbund müssten endlich ernsthaft vorangebracht werden. „Jedes Jahr musste der Gürtel enger geschnallt werden, obwohl er schon lange über das letzte Loch zugezogen worden ist“, sagt Frieß. Gesetzliche Pflichtaufgaben würden schon lange nicht mehr erfüllt werden können. Der BUND habe diese Kritik auch bei der Auftaktveranstaltung des MLR geäußert, und von vielen Vertretern der Naturschutzverwaltungen und -verbände Unterstützung erhalten. „Minister Hauk

muss mehr Geld für seine Naturschutzabteilung fordern und auch bekommen", so Frieß weiter.

Die Umweltverbände BUND, LNV und NABU fordern Ministerpräsident Oettinger und Minister Hauk auf, eine ambitionierte Naturschutzstrategie zu entwickeln und mit aller Kraft umzusetzen. Naturschutz diene Mensch und Natur. Alte Wälder, Moore und blumenbunte Wiesen sind nicht nur wichtige Lebensräume für bedrohte Arten, sondern dienen als Kohlenstoffspeicher direkt dem Klimaschutz. Sie reinigen Luft und erst sie machen aus Schwarzwald, Bodensee und Schwäbischer Alb die attraktiven Erholungs- und Tourismuslandschaften, die zu Prosperität in der Region führt. Das Fazit der drei Verbände: „Naturschutz und Umweltschutz ambitioniert zu betreiben, ist das beste Konjunkturprogramm – für jetzt und für die nächsten Generationen.“

Die Verbandsvorsitzenden stehen für Rückfragen zur Verfügung:

Berthold Frieß (BUND), Tel.: 0171 / 21 89 243

Reiner Ehret (LNV), Tel.: 07661/988828 und 0176 2727 2882

Dr. Andre Baumann (NABU), mobil: 01520/ 984 70 11

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 32 Vereine mit ca. 530.000 Mitgliedern organisiert – nicht aber BUND und NABU. Er ist gemäß Naturschutzgesetz nach § 67 anerkannter Naturschutzverein und vertritt nach § 66 Abs. 3 die Natur- und Umweltschutzvereine des Landes.